



Foto: H. Horstmann

# Die Lippegans - eine noch immer vom Aussterben bedrohte Nutztierrasse

von Edith Schumacher &  
Andreas Kämpfer-Lauenstein

**Lippegänse auf der Weide**

## Lippegänse und Biodiversität

Haustierrassen werden durch Züchtung in der Regel so verändert, dass sie an moderne landwirtschaftliche Haltungsformen optimal angepasst sind und möglichst hohe Erträge bringen (z. B. hohe Legeleistung bei Hühnern oder hohe Milchleistung bei Kühen). Dabei bleiben die positiven Eigenschaften der alten Rassen wie Robustheit gegenüber Krankheiten, Genügsamkeit bzgl. Futterqualität, längere Lebensdauer usw. häufig auf der Strecke.

Durch Erhaltungszucht alter gefährdeter Rassen wird nicht nur eine aus wirtschaftlicher Sicht wichtige Genreserve erhalten, sondern auch eine möglichst große genetische Variabilität. Die vielfältigen Eigenschaften von lokalen Rassen haben sich in Jahrzehnten oder Jahrhunderten durch Anpassung an die verschiedensten regionalen Standortbedingungen entwickelt. So sind in der von der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH) geführten Roten Liste der bedrohten Nutztierassen in Deutschland neben der Lippegans noch die Diepholzer Gans, die Deutsche Legegans, die Emdener Gans, die Bayerische Landgans und die Leinegans vertreten, also überwiegend Lokalrassen mit einem beschränkten Verbreitungsgebiet.

Solche Rassen sind demnach auch als Kulturgut in der jeweiligen Region anzusehen.

Die Erhaltungszucht alter Haustierrassen hat aber noch weitere positive Auswirkungen auf die Biodiversität. Da es sich häufig um kombinierte Stall-/Weidehaltungen handelt, bleiben kleinbäuerliche Strukturen wie Kleintierställe und orts- oder hofnahes Grünland erhalten. Die Weiden werden überwiegend nur extensiv genutzt und sind häufig kleinparzelliert, grenzlinienreich oder mit anderen Nutzungen kombiniert (z. B. Obstbäume). Solche kleinbäuerlichen Strukturen und die

Haltung von Tauben, Hühnern, Gänsen oder Schafen bieten auch beste Voraussetzungen für das Überleben von Haus- und Feldsperlingen, die mittlerweile auf vielen Roten Listen als gefährdet eingestuft werden (in NRW Feldsperling gefährdet, Hausperling auf der Vorwarnliste). Auch auffälligere Arten wie der Grünspecht oder der Steinkauz (Rote Liste NRW: gefährdet) profitieren von den durch das Kleinvieh beweideten kurzrasigen Strukturen. Somit trägt die Erhaltungszucht von Lippegänsen auch indirekt zu einer hohen Vielfalt in der Kulturlandschaft bei.



Foto: Edith Schumacher

**Lippeganspaar mit wenige Tage alten Gösseln**



## Aussehen, Verbreitung und Geschichte

Rassetypisch für die Lippegans sind ihre hellblauen Augen mit gelbrottem Augenrand und der dreikantige Schnabel mit den aufspringenden Nasenlöchern. Ihr Rumpf ist ziemlich lang und allseits gerundet. Die Brust ist voll und rund, hoch angesetzt und wird etwas angehoben getragen. Die orangefarbenen Läufe sind mittellang und kräftig. Auf Grund der besonderen Fruchtbarkeit der Lippegans kann man bei guter Haltung durchaus zwei Bruten mit jeweils 12 bis 20 Eiern erwarten.

Die Lippegans ist eine bodenständige Weidegans in der Region Westfalen-Lippe zwischen den Städten Lippstadt, Soest und Paderborn. Im Einzugsgebiet der Flusslandschaft und der Weiden der Lippeniederung findet die frohwüchsige, anspruchslose und wetterfeste Landgans ideale Lebensbedingungen.

Die Lippegans ist die einzige Gänserasse Westfalens und seit 1860 nachgewiesen. Die Gänsezucht in den Lippeniederungen verbesserte vor allen Dingen das Einkommen der kleineren landwirtschaftlichen Betriebe. Schon damals wurden die Gänse zur Futtersuche auf Weiden getrieben. Auch Straßengräben, die man allerdings von der jeweiligen Gemeinde pachten musste, wurden von gehüteten Gänsen abgeweidet. Da die Lippegänse besonders marschtüchtig waren, konnten sie im Alter von etwa acht Wochen in großen Scharen von ihren Weiden zur alljährlich stattfindenden Gösselkirmes nach Geseke getrieben werden. Im Bahnhof von Geseke wurden sie dann in Eisenbahnwaggons verladen und in Großmästereien nach Ostdeutschland transportiert.

Die „Geseker Zeitung“ berichtete in ihrer Ausgabe vom 5. Mai 1900 über den inzwischen schon großen Auftrieb der Gösseln mit folgenden Worten: „Der heutige Gänse- und Schweinemarkt war reichlich beschickt und stark besucht. Schon in den frühen Morgenstunden gelangten die Gänsezüchter aus den Lippeniederungen und



Ursprüngliches Verbreitungsgebiet der Lippegans



Lippegänse beim Händler und „Gänsekönig“ Kurt Lütgert in Delbrück ca. 1920



Verladen am Bahnhof in Geseke um ca. 1920

dem Delbrücker Land, die die ganze Nacht hindurch die Gösseln vor sich hergetrieben hatten, hier an. Später folgten die mit Gösseln und Schweinen beladenen Fuhrwerke.... Die Bauern im blauen Wams und mit Holschen an

den Füßen brachten ihre Tiere nach Geseke und versuchten sie privat oder bei den „Gösselbaronen“ so gut wie möglich an den Mann zu bringen.“

Ende der 1930er Jahre wurde mit etwa 70 000 Tieren der Höchstbestand

Aus: Geseker Album IV, 1980, Hrsg: A. Dunker

Aus: Geseker Album IV, 1980, Hrsg: A. Dunker



Rassetypische Lippegänse



Präsentation der Lippegänse auf einer Stammbuchschau

erreicht. Ähnlich wie bei allen anderen Gänserassen erfolgte zu Beginn der 1950er Jahre bedingt durch veränderte Verzehrgegewohnheiten und billigere Importe aus dem Ausland ein massiver Rückgang dieser Lokalrasse. Nachdem die Lippegans in den 1970er Jahren als ausgestorben galt, wurde sie auf Initiative des Westfälischen Freilichtmuseums bäuerlicher Kulturdenkmäler Detmold in den 80er Jahren gesucht und letzte Exemplare u.a. auf dem Hof Schumacher-Rinsche in Wiggeringhausen (Kreis Soest) wiederentdeckt. 1989 wurde sie als eigenständige Rasse vom Bund Deutscher Rassegeflügelzüchter wieder anerkannt. Trotz intensiver Bemühungen der Rassegeflügelzüchter gelang es bis Ende der 90er Jahre nicht, die Bestandszahlen merklich zu erhöhen. Daher führt die GEH die Lippegans in ihrer Roten Liste der bedrohten Nutztierassen in Deutschland in der Kategorie I als extrem gefährdet.

### Das Stammbuch Lippegans e.V. koordiniert die Rettung

An geschichtsträchtiger Stätte, in der „Gösselbörse“ in Geseke, fanden sich deshalb 1999 mehrere Halter und Züchter zusammen, um den unabhängigen Verein „Stammbuch Lippegans e. V.“ zu gründen. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, die Lippegans als alte, lokale Nutztierasse unter Beachtung der rassetypischen Eigenschaften zu erhalten. In buchstäblich letzter Minute

konnte die Lippegans so vor dem völligen Verschwinden gerettet werden.

Das Vereinsgebiet erstreckt sich auf das Bundesland NRW mit dem Schwerpunkt Westfalen-Lippe und auf die der Landesgrenze NRWs benachbarten Gebiete der Bundesländer Niedersachsen und Hessen im Verwaltungsbereich der Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe. Die meisten Mitglieder haben ihren Wohnsitz im Ursprungsgebiet der Lippegans im Kreis Soest und in Ost-Westfalen-Lippe.

In jedem Jahr treffen sich die Züchter im Herbst auf der Stammbuchschau, um ihre Zucht- und Nachzuchttiere zur Bonitierung und Erfassung biometrischer Daten vorzustellen. Hier werden regelmäßig etwa 100 Lippegänse aufgetrieben und von Fachleuten begutachtet. Die im Schlupfjahr berichtigten Tiere werden dann nach bestimmten Kriterien ins Herd- bzw. Stammbuch übernommen. Unter Zuhilfenahme des Stammbuches stellt der Züchtwart des Vereins dann geeignete neue Lippeganspaare auch für Neuzüchter zusammen.

Um weitere Interessenten für die Lippeganszucht zu gewinnen, werden regelmäßig Lippegänse auf regionalen und überregionalen Veranstaltungen präsentiert. So war der Verein z.B. im Westfälischen Freilichtmuseum Detmold und zuletzt Anfang Oktober auf der Westdeutschen Junggeflügelschau in Münster vertreten.

Die regelmäßig erscheinende Zeitschrift des Vereins „Gänsekiel“ informiert die Mitglieder über die Vereinsarbeit und gibt u.a. Ratschläge zur Haltung der Gänse.

Weitergehende Informationen und Hinweise zur Gänsezucht finden sie unter [www.stammbuch-lippegans.de](http://www.stammbuch-lippegans.de). Auch die Stammbuchordnung ist dort nachzulesen.

Nach mehr als zehn Jahren ist durch die intensive Zucht- und Vereinsarbeit der fast 80 Mitglieder/Züchter im Stammbuch die Lippeganspopulation mittlerweile auf mehr als 200 Tiere angewachsen. Trotz dieser positiven Entwicklung ist der Verein weiter darauf angewiesen, dass sich auch neue Züchter aktiv um die Lippeganszucht kümmern.

Sollten Sie Interesse haben, die Lippegans, eine bedrohte Haustierrasse zu züchten, so sind Sie bei uns immer willkommen. Als Ansprechpartner stehen gern zur Verfügung:

- Edith Schumacher, Sintfeld 15, 59597 Erwitte-Wiggeringhausen, Tel.: 02945/1641

- Andreas Kämpfer-Lauenstein, Am Schemm 7, 59590 Geseke, Tel.: 02942/8896

[www.stammbuch-lippegans.de](http://www.stammbuch-lippegans.de)

E-Mail:

[info@stammbuch-lippegans.de](mailto:info@stammbuch-lippegans.de)